Jack London, ein Vagabund von Gottes Gnaden:
Seine Abenteuer als Austernräuber, Leichtmatrose, Fabrikarbeiter, Landstreicher, Robbenjäger, Werftarbeiter, Goldgräber, Kriegskorrespondent hat er in 50 Bänden niedergelegt. Er starb mit 40 Jahren als populärster Schriftsteller der englischen Sprache.

auf dem Dreimast-Schoner „Sophie Sutherland". Ein Robbenfänger! Es gibt irrsinnig viel Arbeit auf einem Segelschiff, aber noch mehr, wenn es Fischfang oder Jagd betreibt. Man lernt den Geschwindschlaf, das heißt die Kunst, in zwei Stunden mehr zu schlafen als ein anderer Mensch in sechs. Es gab einen Taifun, gab eine heroische Rauferei zwischen Jackie und dem schwedischen Riesen Red John, hundertzehn Pfund gegen hundertneunzig, in der Jack sich eine geachtete Stellung an Bord erkämpfte.

Aber diese Reise war schön — kein Mann an Bord, der nicht sein Gesicht und seine Geschichte hatte, kein toter Tag. Salzwasser war längst Jack Londons Element gewesen. Aber über den Atlantischen, an den Küsten der japanischen Inseln, in der Arktik wehte doch noch ein anderer Wind als über den kalifornischen Inseln. Jack London wuchs, obwohl er klein blieb, wurde so stark, daß er glaubte, mit seinem Kapital an Muskeln und Gesundheit könnte er hundert Jahre lang haushalten, ohne zu sparen. Er machte ein Zechgelage in Japan mit, bei dem wochenlang kein Matrose nüchtern wurde, stürzte sich schwer berauscht ins Wasser, um viele Meilen weit zu seiner „Sophie Sutherland" zu schwimmen. Im Mastkorb oder am Steuer, in Nächten voll unbeschreiblicher Stille fing er an zu formen, was

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643S-19261100/88 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT